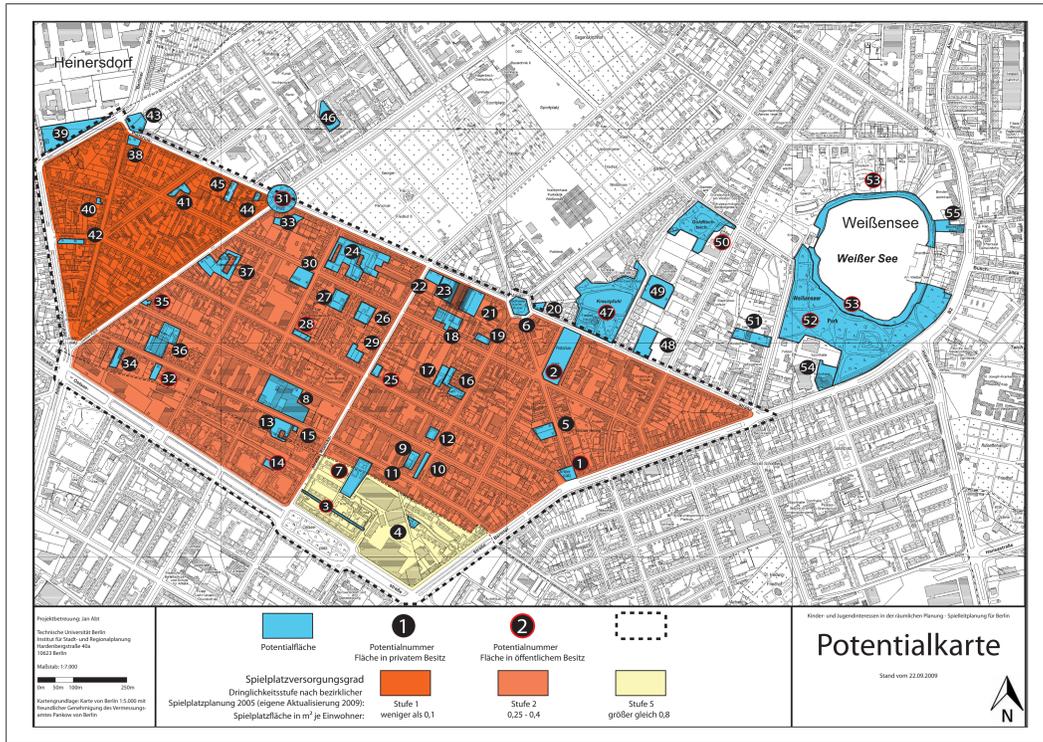


Aus der Bestandserhebung mit den Kindern und Jugendlichen, der eigenen Bestandserhebung und den Experteninterviews ergibt sich eine umfangreiche Bestandsanalyse in den Kategorien

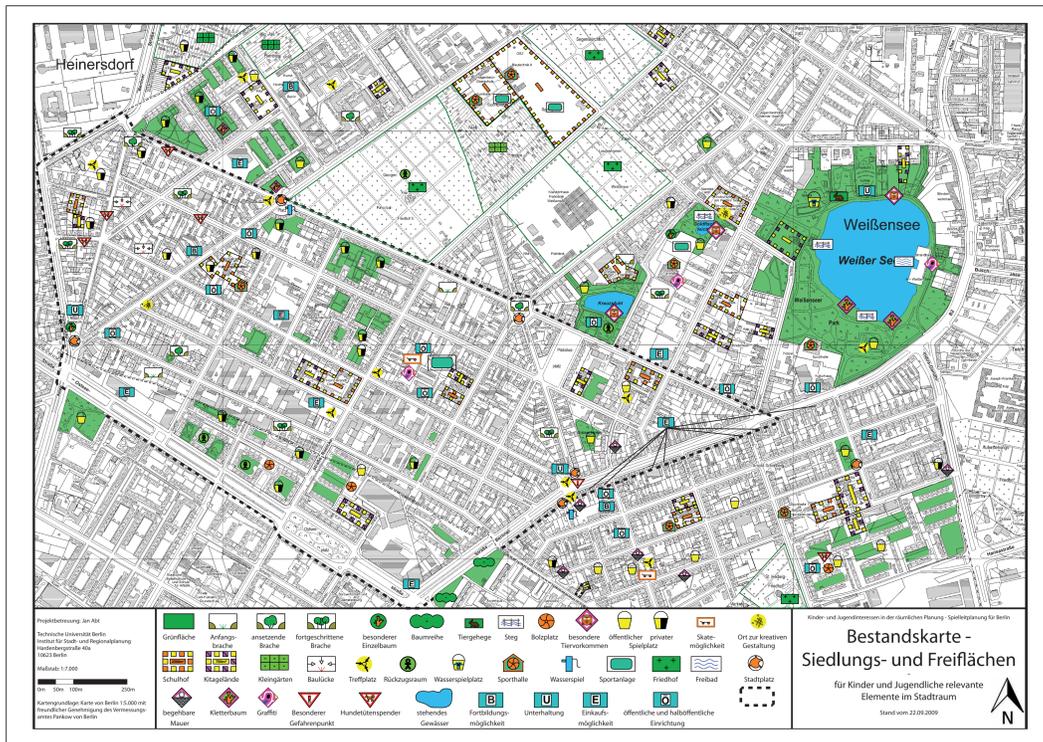
„Potentialflächen“, „Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsflächen“ sowie „Verkehr“, aus denen der fertige Spielleitplan entwickelt wird.



Potentialflächen

In der Potentialkarte sind alle **Orte** vermerkt, die im Rahmen der planerischen Bestandsaufnahme als **für Kinder und Jugendliche relevant betrachtet** wurden.

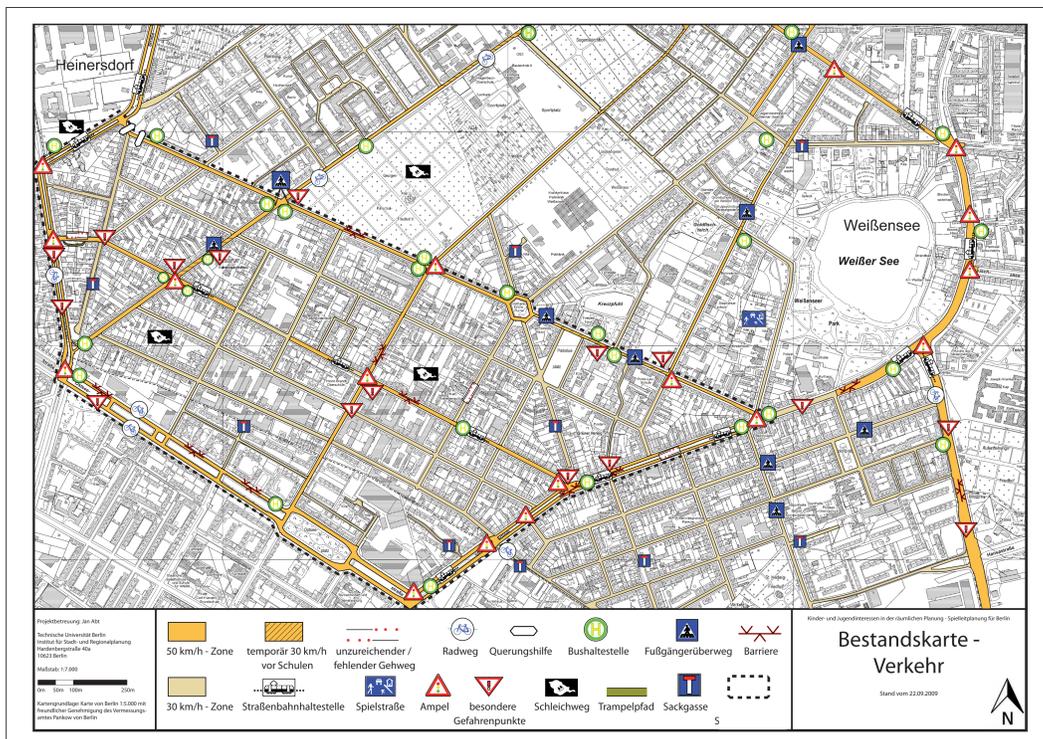
Bei den identifizierten Flächen handelt es sich im wesentlichen um **Baulücken, Grün- und Brachflächen sowie Hinterhöfe**, die entweder bereits inoffiziell als Spielfläche dienen oder deren Größe und Gestalt für eine perspektivische Nutzung durch Kinder und Jugendliche geeignet ist. Bei der Aufnahme der Potentialflächen wurden sämtliche geeigneten Flächen vermerkt, unabhängig von derzeitigen Eigentumsverhältnissen, da dies im Rahmen der grundsätzlichen Ermittlung kein ausschlaggebendes Kriterium ist. Die genauen Zuständigkeiten müssen erst im weiteren Verfahren im Zusammenhang mit konkreten Nutzungsvorschlägen geprüft werden.



Spiel-, Erlebnis-, Aufenthaltsbereiche

Zu den sogenannten SEA-Bereichen werden u.a. **Grünflächen, Spielplätze, Wasserflächen, Brachen, Straßen und Wege, Plätze, Eingangsbereiche, Höfe und Gärten, Schulhöfe, Kitas und Sportanlagen** gezählt.

Für den untersuchten Kernbereich sind die folgenden Ergebnisse herauszustellen: **Spielplätze** sind in der Regel schlecht ausgestattet und ungepflegt. Attraktive Spielbereiche sind in Schulen oder Kitas zu finden, allerdings nicht öffentlich zugänglich. **Stadtplätze** sind wegen ihres Zustands oder der Verkehrssituation nur selten beliebte Aufenthalts- oder Spielorte. Ausnahmen bilden die, deren Sanierung erst kürzlich abgeschlossen wurde. **Treffpunkte** an Straßen und Parkplätzen der Supermärkte bieten Ausweichmöglichkeiten für Jugendliche. Brachen sind selbst dann beliebte Aufenthaltsorte, wenn sie durch Zäune abgeschlossen sind. Öffentliche Grünflächen sind kaum vorhanden, einige sind in desolatem Zustand. Es hat sich während der Untersuchung gezeigt, dass sich die am häufigsten genutzten Flächen in **angrenzenden Bereichen des untersuchten Kernbereichs** befinden. Das gilt insbesondere für die unmittelbar erreichbaren Seen, die damit verbundene Grünflächen und Parkanlagen bzw. die Spielplätze des angrenzenden Kompostenviertels.



Verkehr

Das Gebiet wird von **stark befahrenen Straßen** durchschnitten. Diese Straßen stellen eine deutliche Barriere dar und an jeder Kreuzung besteht das Problem einer sicheren Überquerung. Gerade weil die Straßen und vor allem die Berliner Allee stark befahren sind, **fehlen dort Radwege**.

Weiterhin sorgt die **Straßenbahn** einerseits für eine gute Anbindung des Gebiets, ist aber andererseits eine Gefahrenquelle für Kinder. Schwerwiegender ist aber der **motorisierte Individualverkehr**, der sich oft nicht an Verkehrsregeln wie Geschwindigkeitsbegrenzungen oder das Durchlassen von Fußgängern hält und bei der Ampelschaltung bevorteilt wird.

